

Alle „Bild“-Zeitungen schwammen im Neckar

Manfred Lautenschläger, Mitbegründer von MLP, erzählt von seinem privaten und beruflichen Werdegang



Im MLP-Hochhaus gibt Manfred Lautenschläger (r.) Embox-Mitarbeiter Hans Hippelein bereitwillig Auskunft. Foto: wa

Der etwas andere Emmertsgrund: Ein schlanker, hoher Glasbau, afrikanische und andere Skulpturen im Eingangsbereich, großflächige moderne Kunst an den Wänden im Foyer, wo zwischen Springbrunnen unter Dschungelgrün Edelfische in einem Teich hinaus ins Freie schwimmen können. Glasscheiben mit Fotos von Emmertsgrunder Kindern schweben hoch über dem Besucher.

Nachdem wir uns angemeldet haben, holt uns die Vorzimmerdame des Hausherrn ab und fährt mit uns in den 16. Stock. Junges Volk, das unterwegs zu- und aussteigt. Lockere Atmosphäre. In der Chefetage angekommen, laden metallene Bauhaus-Sessel zum Staunen ein. „Die stehen auch im Museum of Modern Art“, erläutert Manfred Lautenschläger, der im lässigen Sakko daherkommt, „und man sitzt gut darin“. Auch im Büro klare Formen, überschaubares Interieur. Weite, aber keineswegs Kühle.

Geld war nie...

„Sind Sie ein Glückspilz oder sind Sie Ihres Glückes Schmied?“ leiten wir das Gespräch mit dem Gründer des Finanzdienstleistungsunternehmens Marschollek, Lautenschläger und Partner (MLP), Forum 7, 69126 Heidelberg-Emmertsgrund, ein. Natürlich hat er an seinem Glück geschmiedet. Zum Beispiel, indem er, gebürtiger Karlsruher, 1969 in Heidelberg sein zweites juristisches Staatsexamen machte. Zum Beispiel, indem er hartnäckig das

Ziel verfolgte, unabhängiger Versicherungsmakler für junge akademische Privatpersonen zu werden. Das gab es damals noch nicht, die sogenannten „peers“ im Versicherungswesen, die sich kleideten und sprachen wie die Studienabgänger, angehende Ärzte, Anwälte, Wissenschaftler. Das Faszinierende an der Idee: Die Höhe der Versicherungssumme wächst automatisch mit der Höhe des Einkommens mit – oder eben auch nicht.

Heute sind 3 000 Berater im Außendienst das Geheimnis des Erfolgs, fast alle Akademiker, Diplomkaufleute oder Ingenieure. „Das ist einmalig in der Welt“, sagt Lautenschläger. Und darauf ist er so stolz wie auf sein erstes Erscheinen im Managermagazin 1991, als MLP erstmals zur besten deutschen Aktiengesellschaft nach den Kriterien Rendite, Wachstum, Sicherheit gekürt wurde.

...Selbstzweck

Diese Auszeichnung erhielt MLP in den Folgejahren noch weitere vier Mal. Dass die von ihm bewunderte SAP „nur“ vier Mal, MLP aber fünf Mal als beste deutsche Aktiengesellschaft ausgezeichnet wurde, darauf ist Lautenschläger besonders stolz. „Das war ein geiles Gefühl“, erinnert er sich, „aber Geld war nie Selbstzweck für mich“.

Man nimmt es ihm ab, denn die Liste seiner Wohltaten für Menschen und Einrichtungen ist lang. Da ist das „Heidelberg-Haus“ in Simferopol auf der Krim, ein Treffpunkt für ehemalige Zwangsarbeiter. Da ist die Diabetes-Stiftung,

der Manfred Lautenschläger-Forschungspreis, die Kinderklinik mit 13,8 Mio. Da ist der Sport für Kinder und Erwachsene, etwa die Förderung des USC oder eine jährlich organisierte Fahrradrundfahrt durch das Rhein-Neckar-Dreieck. Manfred Lautenschläger ist Ehrensator der Universität Heidelberg und sitzt im Universitätsrat. Von den Wohltaten, die den Bergstadtteilen zugute kommen, ganz zu schweigen.

Vom Revoluzzer zum angepassten Bürger? Den Eindruck hat man nicht, wenn man ihm gegenüber sitzt. Er nimmt kein Blatt vor den Mund. Sagt, was er denkt. Formuliert auch mal drastisch. Ist stolz darauf, als Achtundsechziger von einem Wasserwerfer umgenietet worden zu sein. „Damals, am Gründonnerstag '68, nach dem Attentat auf Rudi Dutschke, waren wir die einzigen, die die Auslieferung der Bildzeitung bei der Bechtle-Druckerei in Esslingen verhindert haben. Morgens um 7.00 Uhr, bei 0 Grad! Die ganzen Zeitungen schwammen im Neckar!“ Die 68er Jahre haben seine Lebenseinstellung geprägt. Entgegen derzeit kursierenden Gerüchten soll „der Turm“, im Volksmund auch „Langer Manfred“ genannt und von Alt-OB Zundel als „Fingerzeig des

Emmertsgrunds“ bezeichnet, nicht geschlossen werden. Warum auch? Der Blick in die Ebene sei einmalig, umgekehrt natürlich auch. Nur die in dem Bürogebäude in Rohrbach-Süd untergebrachte Abteilung würde verlegt.

„Aber die Parkplatzsituation?“, fragen wir. „Die Plätze am Waldrand habe ich der Stadt abgekauft“, sagt er. Und was die Parkplätze am Markt, Forum 5, betrifft, die vielleicht Voraussetzung für den Zuzug eines Supermarktbetreibers in den ehemaligen Edeka-Laden sind, will er die Dinge auf sich zukommen lassen.

Seinen in den letzten Jahren durch den heftigen Kurseinbruch der – nach eigenen Worten damals überbewerteten – MLP-Aktie gebeutelten Mitarbeitern griff Lautenschläger aus privaten Mitteln finanziell unter die Arme. Heute läuft das Geschäft wieder gut, die neu eingeführte Lebensversicherungsgesellschaft sei „ein Brummer“, günstig für das KGV und den Aktienkurs.

Wer bei all dem auch noch die richtige Frau kennenlernen, Vater von fünf Kindern und nun Großvater werden durfte; wer seit 25 Jahren eine schwere Krankheit überwunden hat, der mag sich, so meinen wir, durchaus auch zu den Glückspilzen zählen. wa/hhh